

Nr. 3793 U

1992 -11- 18

II-77M der Befragen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Anfrage

der Abgeordneten Svihalek
und Genossen

an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Treffen der Umweltminister Österreichs, der Schweiz, Deutschlands und
Liechtensteins

Einige Wochen nach dem am 24. und 25. August 1992 in Ermatingen stattgefundenen Treffen der Umweltminister Österreichs, der Schweiz, Deutschlands und des Fürstentum Liechtensteins betreffend grenzüberschreitende Umweltprobleme sind von Ihrer Seite noch keine konkreten Überlegungen zu den angesprochenen Themen der Öffentlichkeit bekannt geworden.

Daher richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

Anfrage:

1. Ein sehr wesentlicher Punkt der Gespräche betraf das Abgehen vom "Sondermülltourismus" und die Schaffung weitgehender Autonomie der europäischen Staaten bei der Entsorgung des Sondermülls.
Nach dem von Ihrem Ressort veröffentlichten Daten wurden 1990 rund 22.300 Tonnen gefährliche Abfälle exportiert; Hauptabnehmer war mit rund 88 % die BRD.

Welche Maßnahmen werden Sie - vor allem im Hinblick auf das mit 5.5.92 in Kraft getretenen Basler Übereinkommen - setzen, um den Resultaten des Umweltministertreffens zum Thema "Sondermülltourismus" zu entsprechen?

2. Es wurde Einigung dahingehend erzielt, daß eine Verschärfung der Zusatzprotokolle zum Genfer Abkommen erforderlich ist.

Welche konkreten Schritte werden seitens Ihres Ressorts zur Verwirklichung gesetzt werden?

3. Laut einem Bericht der Neuen Zürcher Zeitung war "weitgehende Einigkeit bei der Frage möglicher Lenkungsabgaben zugunsten der Umwelt zu verzeichnen".

Über welche Verhandlungserfolge kann berichtet werden bzw. wie sehen Ihre Vorstellungen als österreichische Umweltministerin dazu aus?